

# Zunftscheiben

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Jahrbuch für Solothurnische Geschichte**

Band (Jahr): **13 (1940)**

PDF erstellt am: **27.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## F. Zunftscheiben.

### 96. *Wappenscheibe der Schiffleutenzunft 1574.*

Ueber dem Zunftwappen (Anker) zwei gegeneinandergestellte Standesschilder, überhöht vom Reichswappen. Unten die Inschrift: „Ein Ersame Zunfft zu Schiffflütten Anno 1574“. Der Rat zu Solothurn beschloss am 3. September 1578, der Zunft zu Schiffleuten ihr Wappen und ein Fenster zu schenken (R. M. 1578).

SOLOTHURN (Altes Zeughaus). — Rud. Wegeli, Kat. Zeughaus Soloth. 1905, S. 100, Nr. 1182. — G. Appenzeller, „Das solothurnische Zunftwesen“ (Jahrb. f. Soloth. Gesch., 6. Bd. (1933), S. 32 ff.

### 97. *Wappenscheibe der Schiffleutenzunft 1611.*

Tod und Ritter, mit Wappen der Schiffleutenzunft und der Inschrift: „Urs Frölicher alten Ratt zu Sollothurn 1611“.

SOLOTHURN (Altes Zeughaus). — Laut Regierungsratsbeschluss vom 5. Februar 1926 vom Historischen Museum in Basel eingetauscht gegen das irrthümlicherweise als Urs Graf angesehene Scheibenfragment von 1514. Gütige Mitt. des Staatsarchivs und der Zeughausverwaltung Solothurn vom 24. Juli 1939. — Rud. Wegeli, a. a. O., S. 99, Nr. 1177.

### 98. *Wappenscheibe der Schmiedenzunft 1632.*

Kleine, heraldische Scheibe mit den Heiligen Eligius und Antonius. Inschrift: „Ein Ehsamme Zunft zu den Schmiden 1632“.

SOLOTHURN (Altes Zeughaus). — Rud. Wegeli, a. a. O., S. 100, Nr. 1184. — G. Appenzeller, a. a. O., S. 36.

### Weitere Mitteilungen über Zunftscheiben.

Um 1558. Urs Amiet, Glasmaler, einer der Gründer der Lukasbruderschaft, malt für 4 Pfd. ein Fenster in die Zunftstube zu *Wirthen*. Fr. Haffner, Schauplatz II 242 a. — J. Amiet, Soloth. Kstbestrebungen (N. Bl. 1859), S. 10. — G. Appenzeller, a. a. O., S. 30.

1559 und 1578: Der Rat bewilligt der *Zunft zu Schuhmachern* ein Fenster, wohl mit gemalter Scheibe. R. M. 1559; 1578. — G. Appenzeller, a. a. O., S. 39.

1568 Der Rat verehrt der *Zunft zu Webern* Schild und Fenster. Haffner II 249 b. — G. Appenzeller, a. a. O., S. 38.

1574 Vgl. auch Stat. Nr. 197 (H. V. Sury, Altrat zu Schiffleuten).

- 1584 Zunft zu *Zimmerleuten*. Erneuerung eines Fensters. S. M. R., Bd. 88, S. 230.
- 1608 Umb ein Venster vff die *Zunft zuo Zimmerluten* thut ane den Schilt 12  $\bar{\text{t}}$  18  $\beta$ . S. R. 1608.
- 1610 Den Herrn vnnndt Meistern von *Schifflüten* eins miner H. Wappen vnnndt für das Venster allein zallt 8  $\bar{\text{t}}$  4  $\beta$ .
- 1614 *Wolffgang Biellern* dem Glassmaler von einem miner g. H. Waapen so der *Zunft zuo Pfistern* ist vergaabt worden 7 Lib. 13  $\beta$  4 d. S. R. 1614.
- 1618 19 a Januarii M: *Geörg Küng* (König) vmb einss meiner g. H. Wapen vff die *Zunft zu den Wäberen* 6  $\bar{\text{t}}$  13  $\beta$  4 d. S. R. 1618. P. Borrer, Auszüge aus den Seckelmeister-Rechnungen 1606—1647. Mscpt. im Besitze des Verfassers. — Ders., Bau- und Kunsttätigkeit 1618—1648 in St. Ursenkal. 1936, S. 59.
- 1618 Eine Wappenscheibe auf *Webern* von Viktor Gibelin neu gefasst. Sm. R. 1618, S. 60.

## G. Kirchliche Scheiben.

### 1. St. Ursusstift in Solothurn.

#### a) *Stiftsscheiben.*

#### 99. *Stiftsscheibe von Propst und Capitel 1562.*

St. Urs als geharnischter Krieger mit Fahne, zu seinen Füßen die Königin Bertha, die Stiftskirche darreichend, mit den Wappen St. Urs und des Stifts. Diese Mittelgruppe wird beidseitig und oben eingerahmt durch einen Kranz von elf Chorherrenwappen:

1. H. Bernidi Schenck.
2. H. Hans Rutterhanslij.
3. H. Iudegarus eichholzzer.
4. H. Pantaleon Dinckel.
5. H. Joss haberman.
6. H. Urs Manslib props.
7. H. Hans Finiger.
8. H. Georg Finck, predicant.
9. M. benedicht frantz.
10. H. Anthonius thall.
11. H. Heinrich Schneller.